



Fest der heiligen Familie Sonntag in der Weihnachtsoktav Lesejahr B

2. Lesung: Hebr 11,8.11-12.17-19

(Es gibt zwei NT Lesungen zur Auswahl, dies ist eine Möglichkeit)

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Der Lesungsabschnitt stammt aus dem großen Kapitel, in dem der Verfasser des Hebräerbriefes am Glauben alttestamentlicher Vorbilder anknüpft. Er will seiner im Glauben ermüdeten Gemeinde im Blick auf das von Gott Erhoffte stärken.

(Franz-Josef Ortkemper, Gottes Volk B 01/2009, 129)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Im Hebräerbrief geht es im Zusammenhang 11,1-12,3 um Glaubenszeugen der Heilsgeschichte, besonders vom Anfang bzw. der frühen Zeit, die zur Ermutigung für die Christen dienen sollen, sich selbst im Glauben fest zu verankern.

Es wird vorgeschlagen, die Verse 8 und die Verse 11-19 ganz zu lesen, weil die ausgelassenen Verse 13-16 gerade für eine heutige Übertragung des Textes wichtige Elemente enthalten (s. unten Texterklärung). Der entsprechende Text ist unter **b.** in eckige Klammern gesetzt.

b. Betonen

Lesung

Aus dem Hebräerbrief

- 8 Aufgrund des **Glaubens** gehorchte **Abraham** dem **Ruf**,
wegzuziehen in ein **Land**, das er zum **Erbe** erhalten sollte;
und er **zog weg**,
ohne zu wissen, **wohin** er kommen würde.
- [9 Aufgrund des **Glaubens** hielt er sich als **Fremder** im verheißenen **Land**
wie in einem fremden Land **auf**
und wohnte mit **Isaak** und **Jakob**, den **Miterben derselben Verheißung**, in **Zelten**;
10 denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern,
die **Gott selbst** geplant und **gebaut** hat.]
- 11 Aufgrund des **Glaubens** empfing selbst **Sara** die **Kraft**,
trotz ihres Alters noch **Mutter** zu werden;
denn sie hielt **den** für **treu**,
der die Verheißung **gegeben** hatte.



- 12 So stammen denn auch von einem **einzigem Menschen**,
dessen Kraft bereits **erstorben** war,
viele ab:
zahlreich wie die **Sterne** am **Himmel** und der **Sand** am **Meeresstrand**,
den man **nicht zählen** kann.
- [13 **Voll Glauben** sind diese alle gestorben,
ohne das **Verheißene** **erlangt** zu haben;
nur von **fern** haben sie es **geschaut** und **gegrüßt**
und haben **bekannt**, dass sie **Fremde** und **Gäste** auf Erden sind.
- 14 Mit **diesen Worten** geben sie zu **erkennen**, dass sie eine **Heimat** suchen.
- 15 Hätten sie dabei an **die Heimat** gedacht,
aus der sie **weggezogen** waren,
so wäre ihnen **Zeit** geblieben **zurückzukehren**;
- 16 nun aber streben sie nach einer **besseren Heimat**,
nämlich der **himmlischen**.
Darum schämt sich Gott ihrer **nicht**,
er schämt sich **nicht, ihr Gott** genannt zu werden;
denn er hat für sie eine **Stadt vorbereitet**.]
- 17 Aufgrund des **Glaubens** brachte **Abraham** den **Isaak** dar,
als er auf die **Probe** gestellt wurde,
und gab den **einzigem Sohn** **dahin**,
er, der die **Verheißungen** empfangen hatte
- 18 und zu dem **gesagt** worden war:
Durch **Isaak** wirst du **Nachkommen** haben.
- 19 Er **verließ** sich darauf,
dass **Gott** sogar die **Macht** hat, **Tote** zum **Leben** zu erwecken;
darum erhielt er **Isaak** auch **zurück**.
Das ist ein **Sinnbild**.

c. Stimmung, Modulation

Der sich wiederholende Satzanfang „aufgrund des **Glaubens**“ ist der Ausgangspunkt bzw. „Nagel“, an dem die folgenden Ausführungen mit ihren Erschwernissen, die die Verheißungen auszuhebeln scheinen, jeweils hängen. Sie sind *ohne* zu wissen..., als Fremder... in *Zelten*, *trotz* ihres Alters, auf die *Probe* gestellt, gab den *einzigem* Sohn dahin.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

In Hebr 11,8-22 steht Abraham und sein unerschütterlicher Glaube im Mittelpunkt. Leitwort ist „Glaube“, was hier vor allem im Sinne des gehorsamen Vertrauens auf Gottes Ruf unter Preisgabe aller irdischen Sicherheiten zu verstehen ist (E. Graesser). Gen 12,1.4a, an die unser Text anknüpft, erzählt ja tatsächlich Ungeheures: Ein alter Mann, 75 Jahre alt, lässt alles hinter sich, was ihm bisher vertraute Heimat war und zieht auf Gottes Befehl los, ohne zu

wissen, wohin er kommen würde. Gen 12,4a erzählt in äußerster Knappheit, wie Abraham diesem göttlichen Ruf bedingungslos folgt. Abraham riskiert den Auszug aus der Sesshaftigkeit in eine ungewisse Zukunft.

Abraham soll das Land zum Erbe erhalten, er nimmt es also nicht eigenmächtig in Besitz, er erhält es von Gott als Erbe. Das ganze Gewicht liegt auf Vers 8b: Abraham weiß überhaupt nicht, wohin ihn dieser göttliche Ruf führen soll. In diesem kurzen Vers ist meisterhaft eingefangen, was Glaube im Tiefsten bedeutet: Hoffen und Gehen ins Ungewisse.

In V.11 geht es auch um Sara, Abrahams Frau, die erst nach langer Kinderlosigkeit Isaaks Mutter wird.

Abrahams Leib war inzwischen „erstorben“, zeugungsunfähig. Dass der Hebräerbrief „erstorben“ sagt, wurde von der angeredeten Gemeinde vermutlich sofort verstanden: Gott kann auch aus Totem Leben erwecken (11,19; Röm 4,17!). Vermutlich kommt es dem Verfasser genau darauf an, eine glaubensmüde Gemeinde durch den Blick auf den Gott zu stärken, der selbst noch aus dem Toten Leben schaffen kann. Die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand wollen die schier unendliche Zahl der Nachkommen deutlich machen. In den Versen 13-16 geht der Verfasser des Hebräerbriefs natürlich weit über das im Alten Testament Gesagte hinaus. Christliches Leben bedeutet, zwischen den Welten zu wandern. Leben in dieser Welt ist immer Leben in der Fremde, vorläufig, und zugleich ein Sich-Ausstrecken nach einer besseren Heimat, die als himmlisch charakterisiert wird, die also diese Welt und dieses Leben transzendiert. Sie haben das Verheißene nur von Ferne geschaut und begrüßt, wie ein Wanderer, der sein Ziel schon vor Augen sieht, lange bevor er es erreicht. Dass die Glaubenden „Fremde und Gäste auf Erden sind“, entspricht der Realität, und es ist nicht nur negativ gemeint. Denn sie blicken nicht zurück, sondern nach vorne, auf die bessere Heimat. Die Erde kann im Grunde für sie keine Heimat sein, weil sie vorläufig und vergänglich ist. Gott aber hat für die Glaubenden eine Stadt vorbereitet, wo man endgültig Heimat findet.

Denn Gott hat sogar die Macht, Tote zum Leben zu erwecken (V.19). Darauf läuft die Anspielung auf Isaaks Opferung im V.17-19 zu. Hier wird der weite Abstand deutlich, den Hebr. zum ursprünglichen Text Gen 22 hat. „Abraham verdankt es seinem Glauben an die todüberwindende Allmacht Gottes, dass er an dem Widerspruch von göttlichem Befehl und göttlichem Verheißungswort nicht zerbricht (E. Graesser).

Übrigens erweckt der Abschnitt, wie auch einige Targumien, den Eindruck, als habe Abraham den Isaak tatsächlich geopfert und ihn erst durch die auferweckende Macht Gottes zurückerhalten. Der unbedingte Gehorsam gegen Gott stützt sich auf ein unbedingtes Vertrauen, dass Gott im Tiefsten ein Gott des Lebens ist. Der Jesus von den Toten erweckte, wird keinen im Tod lassen, der in dieser Welt zum Opfer wurde.

(Franz-Josef Ortkemper, Gottes Volk B 1/2009,122f)

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht